

Universität Siegen

Kommentiertes

Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2013

Eröffnungsfeier:	17. April	2013
Beginn:	24. April	2013
Ende:	10. Juli	2013



Die MITTWOCHSAKADEMIE ist eine Einrichtung der Universität Siegen für die Bürgerinnen und Bürger der Städte Siegen und Olpe sowie deren Umgebung und hat zum Ziel, diese mit Ergebnissen und Methoden der modernen Wissenschaften vertraut zu machen. Sie besteht seit dem Wintersemester 1986/87.

Die Veranstaltungen des Hauptangebotes sind Veranstaltungen, die speziell für die MITTWOCHSAKADEMIE durchgeführt werden. Sie finden während des Semesters in den Räumen des Museums für Gegenwartskunst Siegen, des Medien- und Kulturhauses Lüz in Siegen und teilweise in der Universität selbst sowie im Alten Lyzeum in Olpe statt. Die Veranstaltungen des Zusatzangebotes sind ausgewählte Veranstaltungen aus dem normalen Angebot der Universität, die von den Dozenten für die HörerInnen der MITTWOCHSAKADEMIE geöffnet werden.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 80 Euro pro Semester und berechtigt zum Besuch aller Veranstaltungen aus dem Haupt- und Zusatzangebot. Er ist in den ersten Wochen des Semesters zu überweisen. Vordrucke liegen in den Veranstaltungen aus.

Befreiungen oder Ermäßigungen können bei der Leitung der MITTWOCHSAKADEMIE schriftlich beantragt werden.

Leitung: Prof. Dr. Ingo Broer und Prof. Dr. Gerhard Hufnagel

ANSCHRIFT:

Universität Siegen
MITTWOCHSAKADEMIE
Adolf-Reichwein-Str. 2
57068 Siegen

☎ 0271/740-2820 (Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird) und:

☎ 0271/740-4528 (Frau Dörnemann, ausschließlich in dringenden Fällen)

Email: info@mittwochsakademie.de
www.mittwochsakademie.de

Inhalt

MITTWOCHSAKADEMIE: Anschrift, Telefonnummer, Email.....	2
Vorwort.....	4
HAUPTANGEBOT	
MITTWOCHSAKADEMIE in Siegen	6
MITTWOCHSAKADEMIE in Olpe	7
Feierliche Eröffnung	8
Erläuterungen zu den Veranstaltungen in Siegen	9
Erläuterungen zu den Veranstaltungen in Olpe	25
ZUSATZANGEBOT in der Universität	
Arbeitskreis Literatur (<i>Lÿz</i>)	31
Theologie.....	32
Geschichte.....	34
Mathematik.....	35
Soziologie	36
Philosophie.....	37
Kunstgeschichte	38
Führung des Museums für Gegenwartskunst.....	39
EXKURSION	
Wendener Hütte/ Südsauerlandmuseum Attendorn	40
FORUM SIEGEN	42

Bitte beachten Sie:
Ein Versicherungsschutz ist generell in allen Lehrveranstaltungen
und auch bei Exkursionen von Seiten der MITTWOCHSAKADEMIE der
Universität Siegen nicht gegeben!

Siegen, im Februar 2013



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der MTTWOCHSAKADEMIE,

viele von Ihnen werden es kaum glauben können, aber es ist in der Tat wahr, im kommenden Sommersemester findet die seit langem erhoffte Lehrveranstaltung in Wirtschaftswissenschaften statt. Von 14:00 bis 15:30 Uhr spricht Herr Professor Dr. Gustav Bergmann im Lÿz zum Thema „Mitweltökonomie“. Nun hoffe ich zuversichtlich, dass Sie auch zahlreich an dieser Lehrveranstaltung teilnehmen und auf diese Weise für eine Fortsetzung wirtschaftswissenschaftlicher Überlegungen in der MTTWOCHSAKADEMIE plädieren werden.

Im kommenden Sommersemester wird es in Siegen zu einer grundsätzlichen Veränderung bei den Vormittags-Zeiten kommen. Im Emmy-Noether-Campus, in dem die Lehrveranstaltung von Herrn Professor Dr. Grupen stattfindet, werden die regulären Lehrveranstaltungen der Universität jeweils in zweistündigen Blöcken von 8:00 bis 10:00 Uhr usw. abgehalten, was bislang zur Folge hatte, dass unsere Lehrveranstaltung von 11:00 bis 12:30 Uhr dort gleich zwei Vorlesungsblöcke blockiert hat. Durch ein Verschieben des Beginns der Lehrveranstaltungen am Vormittag um eine Viertelstunde kann das verhindert werden. Deswegen beginnen *in Siegen und nur in Siegen* in Zukunft die Lehrveranstaltungen *am Vormittag* eine Viertelstunde früher - nachmittags bleibt alles beim Alten und in Olpe ändert sich nichts! Ich hoffe und denke, Sie werden für diese kleine Veränderung Verständnis haben.

Dies ist allerdings nicht die einzige Neuerung in diesem Sommersemester! Viele MTTWOCHSAKADEMIKER haben mich immer wieder zu Exkursionen animiert, und in einer ganzen Reihe von Lehrveranstaltungen der MTTWOCHSAKADEMIE finden solche Exkursionen zum Abschluss des Semesters ja auch statt. In diesem Sommer versuchen wir, das Thema Exkursionen mit einem Schwerpunkt, der uns in besonderer Weise am Herzen liegt, zu verbinden, indem wir einen Ausflug in zwei zeitgeschichtlich ausgerichtete Museen der Umgebung veranstalten. Dieses Unternehmen soll dann in einer eigenen Lehrveranstaltung im WS 2013/14 münden. Am 8. Juni 2013 bietet die MTTWOCHSAKADEMIE ihren HörerInnen also die Möglichkeit, die Wendener Hütte und das Südsauerlandmuseum in Attendorn zu besichtigen. Einzelheiten finden Sie in diesem Verzeichnis auf den Seiten 40-41.

Ich bin gespannt, ob wir für diese Veranstaltung eine ausreichende Teilnehmerzahl gewinnen können. Davon wird es abhängen, wie wir weiter mit dem Thema Exkursionen umgehen. Auch beim Zusatzangebot werden Sie unschwer eine Ausweitung und Diversifizierung feststellen – bitte machen Sie auch von diesem regen Gebrauch! Frau Clemens hat sich eigens bemüht, Lehrveranstaltungen auszuwählen, die nicht überfüllt sind.

Eine weitere Veränderung ergibt sich bei den MitarbeiterInnen - Frau Katharina Rohleder hat glänzend ihr erstes Staatsexamen abgelegt und verabschiedet sich nun in den Referendardienst. Wir danken ihr sehr herzlich für die hervorragende Hilfe, die sie für das Leitungsteam und die TeilnehmerInnen der MITTWOCHSAKADEMIE immer gewesen ist, und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Gute! Neu im Team begrüßen wir Frau Katharina Modler, die die Dozenten und Sie im kommenden Semester unterstützen wird. Ich denke, Sie werden Frau Modler genauso freundlich aufnehmen, wie Sie das mit ihren VorgängerInnen gemacht haben.

Noch eine weitere wichtige Mitteilung: Am 5. und 19. Juni 2013 können die Lehrveranstaltungen im Museum für Gegenwartskunst nicht dort stattfinden, da an diesen beiden Tagen im Vortragssaal des Museums eine wichtige, überregionale Tagung stattfindet. *An diesen beiden Tagen finden alle Veranstaltungen der Siegener MITTWOCHSAKADEMIE im Lÿz statt.* Ich bitte Sie um Verständnis für diesen unangenehmen Wechsel!

Im Anschluss an die Veröffentlichung des Programmes des Sommersemesters haben mich einige Scheiben erreicht, in denen bestimmte Lehrende des vergangenen Wintersemesters, die im kommenden Sommersemester nicht zum Zuge kommen, nachdrücklich für die kommenden Semester empfohlen werden. Über diese Schreiben habe ich mich sehr gefreut, da sie zum einen die lebendige Teilnahme der MITTWOCHSAKADEMIKER am Programm der MITTWOCHSAKADEMIE bezeugen und zum anderen beweisen, dass wir in den vergangenen Semestern attraktive junge Kollegen für die MITTWOCHSAKADEMIE neu gewinnen konnten. Ich nehme diese Anregung gerne auf und werde die Kollegen in der Zukunft wieder einmal für eine Lehrveranstaltung in der MITTWOCHSAKADEMIE zu gewinnen versuchen.

Ihnen allen wünsche ich ein interessantes Sommersemester mit reichem Erkenntnisgewinn und grüße Sie, wie immer auch von Herrn Hufnagel,

Ihr





SIEGEN

Pädagogik

„Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“ (Karl Valentin). Über interkulturelle Erfahrungen

Theologie

Was wissen wir von Jesus? (Teil III)

Conversation in English

Discussing literature, culture, topics of general interest

Philosophie

Philosophische Fragestellungen der Wahrnehmung

Literaturwissenschaft

Klassiker der Weltliteratur (I):

Robert Musil, Der Mann ohne Eigenschaften

Soziologie

Religion und Kultur der modernen Gesellschaft (Teil III)

Physik

Geschichte der Physik des 20. Jahrhunderts

Physik

„Im Anfang war das Chaos“ - Gesetz und Zufall in der Welt

Alte Geschichte

Weltmacht Rom

Musikwissenschaft

„Seelenzauber“: Die Musik des 19. Jahrhunderts - vollständig skizziert

Wirtschaft

Mitweltökonomie - auf dem Weg zu einem zukunfts-fähigen Wirtschaftssystem und Lebensstil

Philosophie

Sorge um sich und Kultur der Existenz: Philosophische Erzieher des Abendlands

(Teil IV: Schopenhauer, Nietzsche, Russell)

Musik

Don Juan (Don Giovanni) - ein Mythos in Sprache und Musik

Philosophie

Grundprobleme der Philosophie I:

Vernunft, Verstand, Erkennen

Psychologie

Evolutionäre Psychologie

Prof. Dr. Wilfried Lippitz

8.45 - 10.15 Uhr (*Ljz, R. 107*)

Prof. Dr. Ingo Broer

8.45 - 10.15 Uhr (*Museum*)

Dr. Bernd Schulte

9.30 - 10.30 Uhr (*Ljz, R. 109*)

PD Dr. Petra Lohmann

10.45 - 12.15 Uhr (*Ljz, R. 107*)

Dr. Bernd Schulte

10.45 - 12.15 Uhr (*Ljz, R. 109*)

Prof. Dr. Stefan Kutzner

10.45 - 12.15 Uhr (*Museum*)

Prof. Dr. Claus Grupen

10.45 - 12.15 Uhr (*ENC*)

Prof. Dr. Wolfram Winnenburg

14.00 - 15.30 Uhr (*AR-H*)

Prof. Dr. Theodora Hantos

14.00 - 15.30 Uhr (*Museum*)

Prof. Dr. Werner Klüppelholz

14.00 - 15.30 Uhr (*Ljz, R. 109*)

Prof. Dr. Gustav Bergmann

14.00 - 15.30 Uhr (*Ljz, R. 107*)

Prof. Dr. Friedhelm Decher

16.00 - 17.30 Uhr (*Museum*)

Dr. Knut Lohmann

16.00 - 17.30 Uhr (*Ljz, R. 109*)

Prof. Dr. Friedhelm Decher

18.00 - 19.30 Uhr (*Museum*)

Prof. Dr. Kurt Sokolowski

18.00 - 19.30 Uhr (*Ljz, R. 107*)

Programmübersicht



OLPE

Zeitgeschichte/ Politikwissenschaft Gesellschaft und Demokratie in Deutschland 2013	Prof. Dr. Gerhard Hufnagel 9.00 - 10.30 Uhr
Philosophie Sorge um sich und Kultur der Existenz: Philosophische Erzieher des Abendlands (Teil II: Seneca, Pico della Mirandola, Locke)	Prof. Dr. Friedhelm Decher 11.00 - 12.30 Uhr
Literaturwissenschaft Das Faszinosum des kriminellen Potenzials: Klassiker und Zeitgenossen der Kriminalliteratur	Dr. Bernd Schulte 14.00 - 15.30 Uhr
Technikgeschichte Kulturgeschichte der Technik (Teil I)	Prof. Dr. Jürgen U. Keller 16.00 - 17.30 Uhr

Leitung:	Prof. Dr. Ingo Broer, Prof. Dr. Gerhard Hufnagel
Betreuung:	Fabian Bodora, Lena Clemens, Jana Freund, Katharina Modler
Zeitraum:	24. April bis 10. Juli 2013; Eröffnungsfeier am 17. April 2013
Orte:	Siegen: (<i>Museum</i>) Museum für Gegenwartskunst, Unteres Schloss 1, Vortragssaal (<i>Lyz</i>) Medien- und Kulturhaus Lyz, St.-Johann-Str. 18, Raum 109“ (<i>AR-H</i>) Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str. 2, Raum AR-H 505 (<i>ENC</i>) Emmy-Noether-Campus, Walter-Flex-Str. 3, Raum ENC-D 114 Olpe: Altes Lyzeum Olpe, Raum 5
Kontakt:	MITTWOCHSAKADEMIE, Adolf-Reichwein-Straße 2, 57068 Siegen ☎ 0271-740 2820 (Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird) Email: info@mittwochsakademie.de

**Bitte beachten Sie, dass die
Veranstaltungen der
MITTWOCHSAKADEMIE in
Siegen am 5. und 19. Juni
alle im Lyz stattfinden
müssen!**

**Bitte bezahlen Sie bis Ende Mai den Beitrag
für das Sommersemester 2013.**



FEIERLICHE ERÖFFNUNG

Feierliche Eröffnung des Sommersemesters 2013
Mittwoch, 17. April
im Medien- und Kulturhaus Ljz (Kleines Theater)

Programm

- Beginn 10:00 Uhr -

Ansprache zur Eröffnung

Ludwig van Beethoven (1770-1827), Sonate E-Dur, op. 109, 1. Satz: Vivace, ma non troppo - Adagio espressivo

Vortrag: Prof. Dr. Claus Grupen

Das Higgs-Teilchen: Die Lösung aller Fragen?

Kaffeetrinken und Möglichkeit zum informellen Austausch mit Dozenten und TeilnehmerInnen der MITTWOCHSAKADEMIE

Georg Friedrich Händel (1685-1759), Largo (aus der Oper „Xerxes“) für Violine und Klavier (bearb. J. Palaschko)

Kurzvorträge: Prof. Dr. Claus Grupen, Dieter Höhne u.a.

Die Bedeutung der MITTWOCHSAKADEMIE für die Universität Siegen und die Region

Vortrag: Prof. Dr. Werner Klüppelholz

Richard Wagner auf den Spuren von John Cage - Eine Parallelmontage

Johann Sebastian Bach (1685-1750), Sonate h-Moll (BWV 1014) für Violine und obligates Cembalo, 4. Satz: Allegro

Claudia Heuger, Klavier
Alexander Sieler, Violine

PÄDAGOGIK

Prof. Dr. Wilfried Lippitz

„Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“ (Karl Valentin). Über interkulturelle Erfahrungen

Zeit: Mi., 8.45 – 10.15 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 107

Beginn: 24. April 2013

Das Seminar beschäftigt sich mit Hilfe ausgesuchter Filme und Texte mit wichtigen Problemen des Fremdverstehens, und zwar in der Begegnung mit dem Fremdem einer anderen Kultur, im Alltag unserer komplexen Gesellschaft, in unserer westeuropäischen Geschichte der Emigration und Immigration und nicht zuletzt in den Facetten unserer eigenen Identitätssuche. Themen sind u. a. die Grenzen und Möglichkeiten der oftmals imperialen interkulturellen Verstehenspraxis in der europäischen Geschichte des Kolonialismus, die Thematik der Praxis des Verstehens und der Anerkennung des Anderen als Anderen in der modernen Sozialphilosophie, Themen des Fremdwerdens zwischen Kindern und Eltern in der Familie, des Fremdwerdens der eigenen Person in der Selbstwahrnehmung durch Prozesse der Ausgrenzung und Stigmatisierung, der Emigration, durch Krankheit und Alterungsprozesse.

Herangezogen werden Filme, literarische Zeugnisse, philosophische und erziehungswissenschaftliche Texte. Die Liste mit ausgesuchter Literatur wird zu Beginn verteilt.

THEOLOGIE

Prof. Dr. Ingo Broer

Was wissen wir von Jesus? (Teil III)

Zeit: Mi., 8.45 – 10.15 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 24. April 2013

Dass man mit historischen Ergebnissen den christlichen Glauben nicht beweisen kann, ist für den Eingeweihten ebenso klar wie die umgekehrte Tatsache, dass man mit historischen Tatsachen den Glauben nicht falsifizieren kann - es sei denn, es ließe sich erweisen, dass es Jesus überhaupt nicht gegeben hat, was aber glücklicherweise nicht der Fall ist!

Die Fragen zur grundsätzlichen Bedeutung der historischen Rückfrage nach Jesus haben wir in den vergangenen Semestern ebenso geklärt wie die Bedeutung des galiläischen Umfeldes und der jüdischen Religion für das Verständnis Jesu. Auch der Themenkomplex "Jesus und Johannes der Täufer" und die Verkündigung der Gottesherrschaft durch Jesus waren bereits Gegenstand unserer Überlegungen. Im letzten Semester unseres Jesus-Seminars wollen wir uns abschließend mit drei Themenkomplexen beschäftigen, nämlich dem Gottesverständnis Jesu, seinem Verhältnis zum jüdischen Gesetz und wie er zu seinem Tod gestanden hat.

Zur Vorbereitung der Sitzungen empfiehlt sich dringend die *vorherige* Lektüre der Kapitel 7, 9 und 11 in: L. Schenke u.a., Jesus – Spuren und Konturen, Stuttgart 2004 – dieses Buch ist zwar im Buchhandel nicht mehr erhältlich, kann aber im Internet noch unter www.eurobuch.com erworben werden. Für neue Teilnehmer, die herzlich willkommen sind, besorgen wir ggf. Kopien.

CONVERSATION IN ENGLISH

Dr. Bernd Schulte

Discussing literature, culture, topics of general interest

Zeit: Mi., 9.30 – 10.30 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109

Beginn: 24. April 2013

The third term of discussing, reading and conversing will again be filled with interesting and thought- and debate-provoking topics that we will draw from literary texts, newspapers, magazines and - of course - the internet.

Among the literary resources there will be short crime stories and travel reports; daily newshots can be provided from websites such as the BBC or CNN portals so the group will always be „on the current“!

Looking forward to welcoming new as well as 'loyal' participants to the summer term.

PHILOSOPHIE

PD Dr. Petra Lohmann

Philosophische Fragestellungen der Wahrnehmung

Zeit: Mi., 10.45 – 12.15 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Ljz, Raum 107

Beginn: 24. April 2013

Ernesto Grassi stellt in Rücksicht verschiedener Formen von Wahrnehmung fest, dass Orientierung und Erkenntnis in der Welt niemals ausschließlich monologisch und rein begrifflich zu Stande kommen, sondern dass sie in der „Verknüpfung zwischen persönlicher Erfahrung und theoretischem Denken“ (1991, S. XVII) gründen. Es geht ihm um die „prinzipielle Einsicht, dass jedes Problem, das den Menschen wirklich betrifft, nie abstrakt und rein formal aufgestellt werden kann und darf“¹, sondern dass zu dessen Lösung neben rational-diskursiven Auseinandersetzungen mit dem jeweiligen Sachverhalt vor allem subjektive sinnliche und präbewusste Formen der Wahrnehmung einen entscheidenden Beitrag zur Realitätserkenntnis desselben beitragen. Dazu zählt er die Sinnlichkeit, den Traum sowie das Erinnern und Vergessen.

Die genannten Formen der Wahrnehmung werden in der Lehrveranstaltung anhand ausgewählter Beispiele aus der Philosophiegeschichte erörtert. Dazu zählen u.a. Aristoteles, Thomas Nagel, Martin Heidegger und Friedrich Nietzsche. Die entsprechenden Textauszüge werden in einem Reader zur Verfügung gestellt.

¹ Ernesto Grassi: Die Macht der Phantasie. Zur Geschichte des abendländischen Denkens. Königstein i. T. 1992, S. XVII.

LITERATURWISSENSCHAFT

Dr. Bernd Schulte

Klassiker der Weltliteratur (I): Robert Musil, *Der Mann ohne Eigenschaften*

Zeit: Mi., 10.45 – 12.15 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109

Beginn: 24. April 2013

Der Reiz des unvollendeten Romans liegt nicht nur in der naturgegebenen Offenheit eben dieses nicht vorhandenen Schlusses. Das Nichtvollendete scheint selbst der Lektüre dieses monumentalen Fragments zum Prinzip geworden zu sein: Kaum ein Buch ist von seinen begeisterten Lesern so selten zu Ende gelesen worden wie der *Mann ohne Eigenschaften*.

Ulrich, ein Nachname würde zu viel der Identitätsstiftung leisten, zeichnet sich durch die Fähigkeit zu distanzierter Partizipation an den immer schon zum Scheitern bestimmten oder allenfalls als zeitlich begrenzte Trittbretter geeigneten Sinnstiftungsangeboten seiner Zeit aus. Die beiden anstehenden Thronjubiläen Kaiser Franz-Josefs von Österreich und Kaiser Wilhelms II. von Deutschland bilden als Rituale auslaufender Staatsmodelle zumindest keine noch sinnvoll zu füllende Plattform für Ulrich oder die anderen Teilnehmer an der sogenannten 'Parallelaktion', der Arbeit des Vorbereitungskomitees. Teamarbeit wird durch die prinzipielle Partikularisierung eines Ich-Erlebens der Teilnehmer unmöglich, Ulrich kann daran nicht nachhaltig teilnehmen. Sein Menschenbild dynamisiert sich an der Dialektik der von ihm diagnostizierten Funktionseinheit aus Realitätssinn und Möglichkeitssinn, deren sich der Mensch individuell unterschiedlich bedienen mag, auch wenn die Zugriffe außengesteuerter Konditionierung das Verfolgen eigener Strategien wie Persönlichkeitsbildung erschweren:

„Man ist früher mit besserem Gewissen Person gewesen als heute [...] Wer kann heute noch sagen, dass sein Zorn wirklich sein Zorn ist, wo ihm so viele Leute dreinreden und es besser verstehen als er?! Es ist eine Welt von Eigenschaften ohne Mann entstanden, von Erlebnissen ohne den, der sie erlebt, und es sieht beinahe aus, als ob im Idealfall der Mensch überhaupt nichts mehr privat erleben werde und die freundliche Schwere der persönlichen Verantwortung sich in ein Formelsystem von möglichen Bedeutungen auflösen soll.“ (Robert Musil, *Der Mann ohne Eigenschaften*, Reinbek bei Hamburg 1978:150)

Die kleine Veranstaltungsreihe „Klassiker der Weltliteratur“ beginnt nicht von ungefähr mit Musils Hauptwerk. Kaum ein Werk des 20. Jahrhunderts verfügt über ein so breit gefächertes Transpotenzial wie dieses „ausführliche Fragment“, und kaum ein anderes Buch motiviert so stark zur kritischen Diskussion.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, eine Ausgabe des Romans (im Internet teils ab ca. 15 Euro angeboten) mitzubringen.

SOZIOLOGIE

Prof. Dr. Stefan Kutzner

Religion und Kultur der modernen Gesellschaft (Teil III)

Zeit: Mi., 10.45 – 12.15 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 24. April 2013

Staat & Religion, Politik & Glaube von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart

In diesem Kurs befassen wir uns mit der Ausdifferenzierung von Religiosität und politischer Macht, der Trennung von Kirche und Staat, beides wesentliche Aspekte des Säkularisierungsprozesses. Einerseits ist die Trennung dieser beiden Bereiche bereits in der christlichen Religiosität angelegt, andererseits sind wesentliche Momente des modernen Staates strukturell von christlicher Religiosität geprägt. Volkssouveränität, Demokratie und Menschenrechte sind gerade nicht, wie gemeinhin angenommen, ausschließlich Folgen der Aufklärung, sondern sind auch Ergebnisse einer kulturellen Entfaltung religiöser Werte und Praktiken. Diese Verweisungen deutlich zu machen, ist Ziel der Veranstaltung. Bezug genommen wird vor allem auf die Kultursoziologie Max Webers.

PHYSIK

Prof. Dr. Claus Grupen

Geschichte der Physik des 20. Jahrhunderts

Zeit: Mi., 10.45 – 12.15 Uhr
Ort: Universitätsgebäude Emmy-Noether, Raum ENC-D 114
Beginn: 24. April 2013

Ende des neunzehnten Jahrhunderts wurde den angehenden Studenten im Allgemeinen davon abgeraten, Physik zu studieren, denn es sei eigentlich alles bekannt. Vielleicht müsste man die eine oder andere Nachkommastelle einer Naturkonstante noch bestimmen, aber sonst käme wohl nichts Neues mehr dazu.

Das hat kreative Leute wie Planck und Einstein nicht davon abgehalten, die Physik voranzutreiben. Planck fing mit der Quantenhypothese 1900 an. Einsteins Annus Mirabilis 1905 brachte die spezielle Relativitätstheorie und den Beginn der Quantentheorie. 1915 folgte die Allgemeine Relativitätstheorie nach, die die Kraftwirkungen auf die Geometrie des Raumes bezieht. Die Quantenmechanik entstand in den 20er Jahren durch Heisenberg, Schrödinger und Dirac. Ab den 60er Jahren gelang es, drei der grundlegenden Wechselwirkungen der Physik einheitlich zu beschreiben. Die entsprechenden Vorhersagen wurden an Beschleunigern bestätigt. Ab den 90er Jahren entwickelte sich die Kosmologie zur Präzisionswissenschaft. Man kennt das Weltalter inzwischen mit einer Genauigkeit von 1% .

Trotzdem gibt es noch viele ungelöste Probleme, sodass auch die Generation der Physiker im 21. Jahrhundert genug zu tun haben wird. In der Vorlesungsreihe wird die physikalische Ernte des 20. Jahrhunderts exemplarisch durch die herausragenden Erkenntnisse dargestellt.

PHYSIK

Prof. Dr. Wolfram Winnenburg

„Im Anfang war das Chaos“ – Gesetz und Zufall in der Welt

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., Raum AR-H 505

Beginn: 24. April 2013

Ein wesentliches Ziel der neuzeitlichen Naturwissenschaften ist die Vorhersage. Dieses Ziel wird vor allem durch die Beschränkung auf reibungsfreie Vorgänge und lineare Zusammenhänge erreicht. Unter diesen Annahmen genügt die alleinige Kenntnis des Zustandes eines Systems zu einem bestimmten Zeitpunkt, um den Zustand zu einem beliebigen anderen Zeitpunkt in Vergangenheit oder Zukunft zu berechnen. Spätestens mit Erkennen der Quantenphysik ist dieser sog. Laplace Determinismus zusammengebrochen.

Mit der "Erforschung des Komplexen" wie Nicolis und Prigogine es bezeichnen, beginnt man nun auch gerade jene Probleme in den Blick zunehmen, die durch die bisherigen Vereinfachung der klassischen Physik ausgeklammert und damit implizit als nichtphysikalisch angesehen wurden. Dabei zeichnet sich immer mehr ab, dass diese chaotischen, nichtlinearen Vorgänge auf allen Ebenen - von der atomaren bis zum kosmologischen Bereich - eine maßgebliche Rolle in unserer Welt spielen.

Nun wäre allerdings eine Welt, die nur chaotisch wäre, hoffnungslos; denn jede technische Konstruktion würde versagen und jedes planvolle Handeln wäre zum Scheitern verurteilt. Eine Welt, die dagegen nur deterministisch wäre, wäre dagegen langweilig. Natürlichkeit und Schönheit, Einheit und Vielfalt unserer Welt entspringen gerade aus dem Zusammenspiel von Gesetz und Zufall.

ALTE GESCHICHTE

Prof. Dr. Theodora Hantos

Weltmacht Rom

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr
Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal
Beginn: 24. April 2013

Die erste Republik der Welt, Rom, ist, von kleinen Anfängen aus startend, Weltmacht geworden. Ihr Herrschaftsgebiet umfasste das heutige südliche und westliche Europa (in der Kaiserzeit auch noch Gebiete darüber hinaus). Sie hat Weltgeschichte geschrieben und wurde vielfach dafür bewundert.

Die Römer haben ihren Weg zur Weltmacht in mehreren Etappen und unter vielfachen Rückschlägen zurückgelegt. Die Rahmenbedingungen, wie sie durch den Zustand der anderen Mächte der Mittelmeerwelt vorgegeben waren, erwiesen sich für die Römer als günstig. Maßgeblich sind auch die familiären und gesellschaftlichen Strukturen sowie die Klientelverhältnisse, die die politischen Entscheidungen der Römer geprägt haben. Sie vor allem haben es ermöglicht, dass das gewaltige Römische Reich von nur wenigen Amtsträgern mit ihren ebenfalls wenigen Gehilfen regiert und verwaltet werden konnte. Die innenpolitische Stabilität sorgte für das Gelingen einer politischen Ordnung, in der Völker unterschiedlichster Kulturen unter der Herrschaft der Weltmacht Rom vereint waren. Unter ihrem Einfluss hat sich die römische Kultur überall im Reich verbreitet.

Die hohe Integrationskraft Roms soll ebenso beleuchtet werden wie die Probleme und inneren Widersprüche, denen das Reich der Römer ausgesetzt war.

**Bitte beachten Sie:
Ein Versicherungsschutz ist generell in allen Lehrveranstaltungen
und auch bei Exkursionen von Seiten der MITTWOCHSAKADEMIE der
Universität Siegen nicht gegeben!**

MUSIKWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Werner Klüppelholz

„Seelenzauber“: Die Musik des 19. Jahrhunderts – vollständig skizziert

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109

Beginn: 24. April 2013

Die Veranstaltung widmet sich den naheliegenden Stichworten: u. a. Sinfonie als Gattung, Beethovens Spätwerk, Romantische Oper und romantisches Lied, Grand Opéra, Opéra comique und Operette, Virtuosität und Poetische Musik, Sinfonische Dichtung und Programmmusik, Nationalismen, Spätromantik und Beginn der Moderne.

Aber auch unübliche Betrachtungsweisen sind nicht ausgeschlossen: Warum Beethoven mit Tönen genauso umging wie mit Kaffeebohnen, wie Berlioz (nicht Wagner) die Farbe entdeckte, Wagner hingegen zum ersten Bauhaus-Künstler wurde, Bruckner ein Bruder des Zöllners Rousseau war, wieso Debussy die Musiker verachtete und was Brahms im November 1885 in Siegen erlebt hat.

Literatur

Carl DAHLHAUS: Die Musik des 19. Jahrhunderts. Laaber: Laaber 1980 (Neues Handbuch der Musikwissenschaft Bd. 6)

Zu finden in der Bibliothek der Universität Siegen unter der Signatur:
20 KGN 1764 - 6

WIRTSCHAFT

Prof. Dr. Gustav Bergmann

Mitweltökonomie – auf dem Weg zu einem zukunftsfähigen Wirtschaftssystem und Lebensstil

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Ljz, Raum 107

Beginn: 24. April 2013

Der Entwurf einer „Mitweltökonomie“ ist der Versuch, aus der Kritik der Verhältnisse zu gangbaren Wegen der Veränderung zu kommen. Die kapitalistische Marktwirtschaft ist in vielerlei Hinsicht fundierter Kritik unterzogen worden und wir beabsichtigen aus unserer Diagnose einen Ansatz der Umgestaltung zu schaffen, eine neue Form von Ökonomie, eine Mitweltökonomie. Dabei werden alle Beziehungen, zu uns selbst, zu anderen Menschen, zur Natur und den Dingen untersucht und Vorschläge zur Rekulktivierung entwickelt. Gemeinsam mit den Teilnehmern möchte ich die „Phantasiebremsen“ lösen und Ausblicke auf eine solidarische, ökologische und erfinderische Lebens- und Wirtschaftsweise geben.

In dem Buch „Das Menschliche Maß“ habe ich zusammen mit meinem Kollegen Jürgen Daub eine Mitweltökonomie entworfen. Unsere Ideen beziehen sich auf die natürliche und die soziale Mitwelt. Ökologie und soziale Gerechtigkeit gehören zusammen. Letztlich haben wir uns für den Titel »Das menschliche Maß« entschieden, weil uns aufgefallen ist, dass die Ökonomie sich zwar in alle Lebensbereiche hineingezwängt hat, teilweise unser Denken, Fühlen und Handeln bestimmt, aber fast immer auf Expansion aus ist, geradezu maßlos.

Wir sprechen deshalb über neue Maßverhältnisse für die Menschen und von den Menschen entwickelt. Wir geben Anregungen für die Einzelnen und eine Gesellschaft, ein neues »Maß der Dinge« zu entwickeln und dabei die ganze Mitwelt, also Natur, Zukunft, arme Länder mit einzubeziehen. Die maßlose ökonomische Ausrichtung auf Konkurrenz macht ein Miteinander, eine solidarische und zukunftsfähige Gesellschaft unmöglich. Wir zeigen erste Schritte auf, wie es anders gemacht werden könnte.

Literatur:

BERGMANN/ DAUB: Das menschliche Maß - Entwurf einer Mitweltökonomie, Oekom München 2012.

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

Sorge um sich und Kultur der Existenz: Philosophische Erzieher des Abendlands (Teil IV: Schopenhauer, Nietzsche, Russell)

Zeit: Mi., 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 24. April 2013

Arthur Schopenhauer tritt in kritische Distanz zum Alltagsdenken, indem er uns darüber aufklärt, dass wir insofern von einem aus seiner Sicht verfehlten Menschenbild verführt werden, als wir meinen, wir seien Wesen, die sich primär von ihrer Vernunft leiten lassen. Demgegenüber unternimmt er es, aufzuzeigen, dass und wie wir von dunklen und dumpfen Trieben, von vielfältigen Regungen eines Willens zum Leben und von uns oftmals nicht bewussten Antrieben gesteuert werden, was alles bei dem Bemühen um ein gelingendes Leben zu berücksichtigen ist.

Friedrich Nietzsche fungiert insofern als philosophischer Erzieher, als er grundsätzlich die Werte und Wertvorstellungen reflektiert, die in den letzten zweitausend Jahren das Abendland geprägt haben. Folgt man seiner Diagnose, dann sind diese Werte gegenwärtig dabei, mehr und mehr entwertet zu werden, sodass wir uns einer Epoche nähern – beziehungsweise uns bereits in ihr befinden –, die Nietzsche als „nihilistische“ bezeichnet, was für uns eine Besinnung auf diejenigen Werte erforderlich macht, an denen sich unsere Lebensgestaltung und Bildungsbemühungen orientieren.

Im Werk Bertrand Russells schließlich finden sich so gut wie alle Themen wieder, an denen philosophische Bildung und Erziehung seit jeher interessiert war und gegenwärtig immer noch ist. Noch einmal wirft er die Grundfrage einer Kultur der Existenz auf – was ist das glückliche Leben, das zugleich ein im ethischen Sinn gutes ist? – und entwirft bildungstheoretische Leitlinien, wie sie zu beantworten wäre.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt *nicht* den Besuch der drei ersten Teile voraus.

MUSIK

Dr. Knut Lohmann

Don Juan (Don Giovanni) – ein Mythos in Sprache und Musik

Zeit: Mi., 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Lÿz, Raum 109

Beginn: 24. April 2013

Die meisten Menschen – mindestens in Deutschland – kennen den Mythos von Don Juan nur in der Fassung der Oper "Don Giovanni" von da Ponte und Mozart. Niemand zweifelt daran, dass diese rätselhafte Figur in dieser Oper ihre eindrucksvollste künstlerische Darstellung gefunden hat. Und so soll sie auch im Mittelpunkt dieses Seminars stehen, und zwar mindestens unter einer dreifachen Fragestellung.

Erstens: Wie haben Librettist und Komponist die Tradition des Mythos aufgegriffen und ihren Vorstellungen anverwandelt? Zweitens: Welche Tendenzen sind in der Rezeptionsgeschichte von Mozarts Oper bei bedeutenden Schriftstellern zu erkennen? (E. Th. A. Hoffmann, Sören Kierkegaard, neuerdings Hanns-Josef Ortheil ["Die Nacht des Don Juan"]). Drittens: Wie stellen sich Dirigenten und Regisseure heutzutage der enormen Herausforderung durch diese Partitur?

Auch nach Mozart hat es noch Vertonungen des Don-Juan-Mythos gegeben; mindestens mit der Tondichtung von Richard Strauss werden wir uns gründlich auseinandersetzen. Aber die Besucher der Veranstaltung werden auch andere Versuche, den Mythos musikalisch zu deuten, kennenlernen (Gluck, Liszt, Dargomyzhsky, Schulhoff, Tomasi). Und von den vielen literarischen Auseinandersetzungen mit dem Mythos sollten wir uns mindestens die von Tirso di Molina, Molière und Max Frisch ("Don Juan oder die Liebe zur Geometrie") genauer ansehen.

Es ist weder wünschenswert noch möglich, für den Mythos Don Juan griffige Formeln zu finden. Wer mit Freude an der Veranstaltung teilnehmen will, muss Lust haben am Umgang mit Vieldeutigkeit und an Erkenntnissen, die immer in der Schwebelage bleiben. Und auch ästhetische Urteile werden – mindestens zunächst vielleicht – noch stärker als bei anderen Gegenständen von persönlichen Voreinstellungen geprägt sein. Aber sie könnten im Verlauf der Auseinandersetzung mit diesem faszinierenden Thema doch eine Ausdifferenzierung erfahren.

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

Grundprobleme der Philosophie I: Vernunft, Verstand, Erkennen

Zeit: Mi., 18.00 – 19.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 24. April 2013

Mit dieser Veranstaltung beginnt eine auf mehrere Semester geplante Reihe, die sich zum Ziel setzt, systematisch in die *Grundbegriffe* und *Grundprobleme* der abendländischen Philosophie einzuführen. In diesem Semester geht es um die Themen Vernunft, Verstand und Erkennen. Seit ihren Anfängen ist die Philosophie unserer Tradition eine „Philosophie der Vernunft“. Aber was ist das eigentlich – Vernunft? Im Zuge der Beantwortung dieser Frage wird deutlich werden, dass sich der Begriff der Vernunft in eine Vielzahl von Spielarten auffächern lässt.

Ich werde zunächst die geschichtlichen Wurzeln des abendländischen Vernunftbegriffs herausarbeiten. Dabei wird deutlich werden, dass in der Antike ein Konzept von Vernunft entwickelt wurde, demzufolge die Welt selber vernünftig strukturiert und geordnet ist (das nennt man die „objektive Vernunft“), während die neuzeitliche Philosophie die Vernunft als ein Vermögen des Menschen begreift, vernünftig erkennen und handeln zu können (dies bezeichnet man als die „subjektive Vernunft“).

In einem zweiten Schritt werde ich die Rolle der Vernunft bei dem Bemühen, zu wahrer Erkenntnis zu gelangen, thematisieren. In diesem Zusammenhang wird das Augenmerk unter anderem auf die Unterscheidung zwischen Vernunft und *Verstand* und beider Funktion im Prozess der Erkenntnisgewinnung zu lenken sein.

Abschließend geht es um die Frage, welche Funktion der Vernunft hinsichtlich unseres Handelns und Verhaltens zukommt: Ist es die Vernunft, die unser Handeln leitet? Oder sind es nicht vielmehr unsere Leidenschaften, Triebe und Begierden, die unser Handeln bestimmen? Mit diesem Problem ist zugleich die Frage nach dem Verhältnis zwischen dem Rationalen und dem Irrationalen aufgeworfen. Diesbezüglich werden wir versuchen, zu Abgrenzungen und begrifflichen Klärungen zu gelangen. Außerdem wird uns der Zusammenhang zwischen Vernunft und Geschichte sowie zwischen Vernunft und Sprache beschäftigen.

PSYCHOLOGIE

Prof. Dr. Kurt Sokolowski

Evolutionäre Psychologie

Zeit: Mi., 18.00 – 19.30 Uhr
Ort: Medien- und Kulturhaus Ljz, Raum 107
Beginn: 24. April 2013

In der Soziologie geht man gewöhnlich von einem Menschenbild aus, in dem der neugeborene menschliche Organismus als eine plastische, weltoffene Struktur erscheint, die erst durch soziokulturelle Lernprozesse ihre Identität erhält als handlungsfähige Person erhält. Das nahm man auch lange Zeit in der Psychologie so an. Zwischen 1970 und 1980 sammelten sich jedoch Beobachtungen und Einsichten, die das Interesse an den evolutionären Grundlagen des menschlichen Verhaltens entfachten. Es entstand die Idee der evolutionären Psychologie, und man begann, über die Natur des Menschen neu nachzudenken.

Folgende gesicherte Erkenntnisse waren dabei einflussreich:

- Bedürfnisse sind angeboren,
- Lernen stößt auf biologische Grenzen,
- Phobien und Ängste sind spezifisch,
- Emotionsausdrücke sind universell.

Die Evolutionspsychologie zieht sowohl empirische Befunde wie auch evolutionstheoretische Modelle dazu heran, um die Funktionsweise psychischer Mechanismen besser zu verstehen und um tatsächliches Verhalten in bestimmten Kontexten genauer vorausszusagen. Dazu gehören z.B.:

- kurzfristige und langfristige Partnerwahl-Strategien bei Mann und Frau,
- Bedingungen der Kooperation,
- Aggression,
- Konflikte,
- Soziale Macht, Dominanz und Geltung.

Diese Themen werden in der Vorlesung behandelt.

Als Begleitlektüre ist zu empfehlen:

Buss, D.M. (2004). *Evolutionäre Psychologie*. München: Pearson.

POLITIKWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerhard Hufnagel

Gesellschaft und Demokratie in Deutschland 2013

Zeit: Mi., 9.00 – 10.30 Uhr
Ort: Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn: 24. April 2013

Dieses Seminar ist der dritte Teil in einem zeithistorischen Zyklus zur deutschen Nachkriegsgeschichte. Zunächst wurde die unterschiedliche Entwicklung der beiden deutschen Staaten bis zur politischen Einheit 1990 skizziert. Dann wurden in einer historisch-kritischen Landeskunde Strukturen und Prozesse des politischen Systems der „Berliner Republik“ beobachtet. Nun soll in einem dritten Schritt der Frage nachgegangen werden, wie in der Bundesrepublik die zahlreichen Probleme und Risiken der Zukunft wahrgenommen und politisch-kulturell verarbeitet werden.

Dies soll in der Auseinandersetzung mit dem Politikwissenschaftler Paul Nolte geschehen. In seinem Buch „Riskante Moderne. Die Deutschen und der neue Kapitalismus“ kritisiert er die gegenwärtige deutsche Wohlstandsgesellschaft als eine „Risikovermeidungsgesellschaft“, deren Bürger sich in die Nischen privaten Glücks zurückzögen und sich den Herausforderungen „riskanter Lebensführung im 21. Jahrhundert“ nicht stellen wollten.

Im Einzelnen werden folgende Fragen diskutiert:

- Soziale Gerechtigkeit in der kapitalistischen Marktwirtschaft
- Formen und Sinn von „Arbeit“ in der Erwerbsgesellschaft
- Demographie und das Verhältnis zwischen den Generationen
- Geschlechterverhältnisse und sozialer Zusammenhalt
- Patriotismus im republikanischen Verfassungsstaat
- Aporie der Werte in modernen Gesellschaften
- Jenseits des Konsums? Zusammenleben in der „Bürgergesellschaft“

Text:

Paul NOLTE: Riskante Moderne. Die Deutschen und der neue Kapitalismus. München 2006.

Aus der Sonderausgabe für die Landeszentralen für politische Bildung wird jedem Teilnehmer ein Exemplar kostenlos zur Verfügung gestellt.

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

Sorge um sich und Kultur der Existenz: Philosophische Erzieher des Abendlands (Teil II: Seneca, Pico della Mirandola, Locke)

Zeit: Mi., 11.00 – 12.30 Uhr
Ort: Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn: 24. April 2013

In diesem Semester werden wir uns zunächst mit dem römischen Philosophen und ‚Politikberater‘ Seneca beschäftigen. Bei ihm finden sich alle relevanten Fragen einer Kultur der Existenz und philosophischen Bildung in ihrer ganzen Bandbreite entfaltet, begreift Seneca Bildung doch ganz zentral als Einübung in eine philosophische Haltung, die sich im Angesicht all der Widrigkeiten und Fährnisse, die das Leben so mit sich bringt, zu bewähren hat.

Vom Rom Senecas begeben wir uns dann ins Italien des fünfzehnten Jahrhunderts. Im Zeitalter der Renaissance wagt Giovanni Pico della Mirandola einen kühnen Neuanfang mit seiner These, der Mensch verfüge über kein vorgegebenes, kein fertiges Wesen und er sei aufgrund seiner Freiheit selbst der Modelleur und Gestalter seines Lebens. Seine Bildungstheorie stellt in der Folge darauf ab, jeder könne seinen Beitrag zu einer universalen Friedensordnung leisten.

Der Engländer John Locke, der sich als einer der ersten Philosophen der Neuzeit explizit zu Fragen der Erziehung geäußert hat, klärt uns auch darüber auf, wie seiner Ansicht nach unser Bild von der Welt entsteht, wie wir überhaupt zu Erkenntnissen gelangen. Darüber hinaus erarbeitet er Vorschläge, wie wir unsere gesellschaftliche Lebenspraxis sinnvoll und vernünftig gestalten können – Vorschläge, ohne welche moderne Demokratien nicht vorstellbar sind. Und – nicht zu vergessen – er wagt es als Denker der Aufklärung, Toleranz in allen den Glauben und die Religion betreffenden Fragen einzufordern.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt *nicht* den Besuch des ersten Teils voraus.

LITERATURWISSENSCHAFT

Dr. Bernd Schulte

Das Faszinosum des kriminellen Potenzials: Klassiker und Zeitgenossen der Kriminalliteratur

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr
Ort: Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn: 24. April 2013

Kriminalgeschichten erfreuen sich seit langer Zeit größter Beliebtheit. Kein Tag ohne Krimi im Fernsehen, kaum ein Nachttisch ohne „kriminelle Bettlektüre“! Die Gattung des Kriminalromans mit ihren vielen Facetten beschäftigt Literaturwissenschaftler wohl ebenso lang. Spätestens mit Edgar Allan Poes 'Morde in der Rue Morgue' ist das Genre fester Bestandteil eines Lektürekansons der am Grauen aus der Distanz interessierten Leserschaft.

Die ungebrochene Faszination für das Verbrechen, unabhängig von der Aufklärung des Falles im Sinne einer wünschenswerten Verhaftung und Verurteilung des Täters, bezeugt ein Interesse an den labyrinthischen Tiefen menschlicher Psyche sowie der unabgesicherten Palette aller Verhaltensmöglichkeiten von Menschen, die im Seminar exemplarisch 'ausgelotet' werden.

Dementsprechend können wir aus einer enormen Vielfalt literarischer Untergattungen wählen: Detektivgeschichten, in denen ein (meist) privater Ermittler den Täter mit seinen überlegenen geistigen und körperlichen (oft auch waffentechnischen) Mitteln überführt, Polizeigeschichten, in denen Kommissare und ihre Helfer ermitteln, Täter überführen, dingfest machen und der Justiz übergeben oder auch Geschichten von Laiendetektiven wie Miss Marple oder Pater Brown, welche eher in das Muster des komischen Kriminalromans passen.

Besonders Kriminalserien im Fernsehen suggerieren meist den unausweichlich finalen Sieg einer rechtsstaatlichen Gerechtigkeit, die sich in der Realität an statistischen Aufklärungsquoten nicht unbedingt wiederfinden muss. Das Seminar behandelt eine Auswahl klassischer, aber auch noch nicht zum Klassiker erklärter Kriminalgeschichten von Poe über Arthur Conan Doyle, Agatha Christie, Patricia Highsmith bis Fred Vargas, John Grisham und Henning Mankel oder auch Stieg Larsson und Gabriela Wollenhaupt.

Neben einer gattungsgeschichtlichen Einführung und Analysen der behandelten Texte wird Raum für Diskussionen sein, die denen sich möglicherweise mehr oder weniger ausgeprägtes „kriminelles Potenzial“ unter den Teilnehmern aufdecken lassen könnte!

Teilnehmer werden gebeten, ihre bevorzugten 'Krimis' mitzubringen und darüber zu berichten.

Lektüreempfehlungen:

Edgar Allan Poe, Der Doppelmord in der Rue Morgue

Arthur Conan Doyle, Sherlock Holmes-Geschichten

Agatha Christie, Mord im Pfarrhaus

Patricia Highsmith, Fremde im Zug

Philip K. Dick, Der unmögliche Planet

Fred Vargas, Die schöne Diva von Saint-Jacques

John Grisham, Der Richter

TECHNIKGESCHICHTE

Prof. Dr. Jürgen U. Keller

Kulturgeschichte der Technik (Teil I)

Zeit	Mi., 16.00 – 17:30 Uhr
Ort:	Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn:	24. April 2013

Ziel:

Anhand zahlreicher technischer, historischer und geistes- und kulturgeschichtlicher Informationen soll das Bewusstsein der Hörer dafür entwickelt werden, dass Technik

- nicht aus sich selbst heraus, sondern immer nur unter speziellen kulturgeschichtlichen Umständen und Voraussetzungen entstanden ist, und dass
- Technik selbst ethisch-neutral ist, ihre Anwendungen aber wiederum nur vor dem Hintergrund des jeweiligen philosophisch-religiösen Weltbildes einer Gesellschaft zu verstehen sind.

Im Hinblick auf den gegenwärtigen Gebrauch von "Technik" und auf sich abzeichnende neue technische Entwicklungen wird auf die Vorzüge eines genuin christlich geprägten Weltbildes hingewiesen.

Inhalt:

Technik im weitesten Sinne bestimmt heute maßgeblich die Lebensumstände sehr vieler Menschen auf der Erde. Im Hinblick auf die ethische Ambivalenz fast aller technischer Entwicklungen und die aus ihrem Gebrauch resultierenden Umweltschäden ergibt sich aber die Frage, welche ethischen, philosophischen und religiösen Voraussetzungen notwendig sind, neue, sich abzeichnende technische Entwicklungen in Zukunft verantwortlich und zum Wohle aller Menschen zu verwenden.

Zur Beantwortung dieser Frage werden beispielhaft die Weltbilder, d. h. die geistigen und kulturellen Umstände einiger historischer Gesellschaften beleuchtet, die zu wesentlichen technischen Entwicklungen geführt haben, und deren Gebrauch maßgebliche Konsequenzen für die wirtschaftliche und politische Entwicklung dieser Gesellschaft hatten. Dabei soll versucht werden, den geistigen Bogen vom mythologischen Turmbau zu Babel bis zum Bau der Atombombe im 2. Weltkrieg und zur modernen Biotechnologie zu spannen. Ferner soll dargelegt werden, dass keine bisher entwickelte Technik und auch keine ihrer Anwendungen kultur- und geistesgeschichtlich "neutral" gewesen ist, sondern immer aus einem bestimmten philosophisch-religiösen

Weltbild hervorgegangen ist, welches häufig genug ihren Missbrauch geradezu herausgefordert hat.

Als Konsequenz daraus sollen im Hinblick auf verschiedene historische und auch moderne technische Entwicklungen die unvergleichlichen Vorzüge eines genuin christlich geprägten Weltbildes beispielhaft erläutert werden.

Vorlesungs-Unterlagen/Manuskript, Kopien von Bildern, Tabellen etc. werden vor der Lehrveranstaltung elektronisch per E-Mail-Verteiler zur Verfügung gestellt.

ARBEITSKREIS LITERATUR

Dr. Monika Schrader

Peter Handke (geb. 1942)

Ausgewählte Lyrik der Gegenwart

Geglückte Augenblicke als Thema moderner Literatur

Zeit:	Mo., 18.00 – 20.00 Uhr
Ort:	Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109
Termine:	06.05., 27.05., 10.06., 01.07. & 08.07.2013

In seinem Werk "Versuch über den geglückten Tag" (1992) greift Peter Handke, anknüpfend an philosophische Tradition (Horaz, Carpe diem), die Frage nach Möglichkeiten gelingender Existenz auf. In Vermittlung literarischen und philosophischen Diskurses entdeckt er Antworten im Rekurs auf Formen von Wahrnehmung. Am Beispiel ausgewählter Gedichte der Gegenwart (u.a. Tranströmer, Durs Grünbein) sollen Deutungen geglückten Selbstentwurfs von Existenz vergleichend untersucht werden.

Literatur:

- Peter Handke, Versuch über den geglückten Tag. Suhrkamp 1992
- H. Gnüg (Hrsg.), Liebesgedichte der Gegenwart. Reclam UB 17520

THEOLOGIE

Prof. Dr. Veronika Albrecht-Birkner

Kirche im I. Weltkrieg: Die Kirchenkreise Siegen und Wittgenstein

Seminar

Zeit: Mo., 16.00 – 18.00 Uhr c.t.

Ort: Universitätsgebäude Hölderlin-Str., H-A 6118/19

Beginn: 8. April 2013

Im kommenden Jahr nähert sich das 100-jährige Gedenken an den Ausbruch des I. Weltkriegs, den man durchaus sachgerecht als ‚europäische Urkatastrophe‘ bezeichnen kann. Im Vergleich zur NS-Zeit und zum II. Weltkrieg wird der I. Weltkrieg aber seltener thematisiert – erscheinen die Ereignisse der Jahre 1914 bis 1918 in diesem Vergleich doch als relativ ‚harmlos‘. Was man sich dabei selten klar macht, ist die Tatsache, dass zwischen dem Ende des I. Weltkriegs und der nationalsozialistischen Machtergreifung in Deutschland nur 15 Jahre lagen und dass die Begeisterung für Hitler nicht zu verstehen ist ohne danach zu fragen, was der I. Weltkrieg und sein Ausgang für die Deutschen bedeutete. Wer sich dafür interessiert, wie Faschismus möglich wurde, muss letztlich danach fragen, welche Menschen ihn ermöglichten: und dies waren eben die insbesondere durch die Erfahrungen und Folgen des I. Weltkriegs geprägten Menschen.

Im Blick auf solche Kontinuitäten spielten die protestantischen Kirchen und die einzelnen Kirchengemeinden mit ihrer ausgeprägten Memorialkultur eine nicht unbedeutende Rolle. In diesem Seminar soll es deshalb darum gehen, am Beispiel protestantischer Kirchengemeinden und Gemeinschaften im Siegerland und in Wittgenstein exemplarisch zu ergründen, wie der I. Weltkrieg erlebt wurde und wie man kurz- und längerfristig darauf reagierte. Dabei wird es ebenso um die Rolle von Pfarrern, Presbyterien, Gemeinschaften, einzelnen Gemeindegliedern und kirchlichen Vereinen gehen wie um Soldaten- und Gefangenenseelsorge (z.B. Feldpostbriefe), um die Abgabe von Glocken und Orgelpfeifen und Aspekte einer gezielten Erinnerungskultur (Gedenkfeiern, Denkmäler, Gedenktafeln).

Da die TeilnehmerInnen nicht nur Kopien, sondern auch Originaldokumente in die Hand bekommen sollen, werden zwei Sitzungen in Form einer halbtägigen Exkursion im Kreiskirchenarchiv in Bad Berleburg stattfinden. Mittwochsakademiker herzlich willkommen!

THEOLOGIE

Prof. Dr. Thomas Naumann

Jerusalem – Geschichte und Theologie der Heiligen Stadt in 4.000 Jahren

Seminar

Zeit: Fr., 10.00 – 12.00 Uhr c.t.

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2203

Beginn: 12. April 2013

Faszination Jerusalem - die alte Hauptstadt der davidischen Könige, der Ort der Tempel Salomos und des Herodes, - der Kreuzigung, Auferstehung und Wiederkunft Christi, - der Himmelsreise Muhammads, Bezugspunkt der religiösen Sehnsucht jüdischer, christlicher und muslimischer Gläubigen. Die "Klagemauer" des alten jüdischen Tempels des Herodes, die christliche Grabeskirche und der islamische, goldüberkuppelte Felsendom sind die baulichen Kennzeichen dieser Bedeutung. Jerusalem war und ist Schmelztiegel der Religionen, politischer Spielball, beanspruchte Hauptstadt für Israelis wie Palästinenser; auch deshalb ein entscheidendes Hindernis für einen Kompromiss im Nah-Ost-Friedensprozess - und zugleich in tausenden Liedern als Ort des Friedens besungen.

Das Seminar möchte Geschichte, Archäologie und religiöse Dimensionen Jerusalems in biblischer (auch neutestamentlicher) und exemplarisch auch in nachbiblischer Zeit (einschließlich der Kreuzzüge) erarbeiten; die religiöse Bedeutung Jerusalems in jüdischer, christlicher und islamischer Tradition kennen und die gegenwärtige politische Situation verstehen lernen. Mittwochsakademiker herzlich willkommen!

Zwei erschwingliche Taschenbücher:

MONTEFIORE, Simon Sebag, Jerusalem: Die Biographie, Fischer TB, 2012 (14,99€).

GROßBONGARDT, Annette; Pieper, Dietmar (Hg.) Jerusalem: Die Geschichte einer heiligen Stadt, Goldmann TB 2011 (9,99€).

Für die alttestamentliche Zeit:

KEEL, Othmar, Jerusalem und der eine Gott. Eine Religionsgeschichte, Göttingen 2011 (19 €).

GESCHICHTE

PD Dr. Elke Stein-Hölkeskamp, Dr. Jürgen Strothmann

Zeremonien und Rituale in Antike und Mittelalter

Seminar

Zeit: Mo., 14.00 – 16.00 Uhr c.t.

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2208

Beginn: 8. April 2013

Öffentliche Rituale und auch private Zeremonien wie Prozessionen, Triumphe und feierliche Einzüge, Begräbnisse, Opfer einerseits und Empfangsrituale, Gastmähler etc. andererseits dienen nicht nur einer veräußerlichten Darstellung der herrschenden sozialen und politischen Ordnung, sondern auch ihrer Herstellung und der permanenten Reproduktion kollektiver Identitäten. In dem Seminar sollen diese jeweils kulturspezifisch ausgeprägten Funktionen an Beispielen aus Antike und Mittelalter untersucht werden. Mittwochsakademiker herzlich willkommen!

Literaturempfehlungen:

H. BECK, H.-U. WIEMER (Hgg.), Feiern und Erinnern. Geschichtsbilder im Spiegel antiker Feste, Berlin 2009.

K.-J. HÖLKESKAMP, Pomp und Prozessionen. Rituale und Zeremonien in der politischen Kultur der römischen Republik, in: Jahrbuch des Historischen Kollegs 2006, 35-72.

B. STOLLBERG-RILINGER et al. (Hgg.), Spektakel der Macht. Rituale im Alten Europa, Darmstadt 2008.

**Für alle unsere Veranstaltungen im Zusatzangebot gilt:
Sollten die Veranstaltungen bereits voll belegt sein, ist den
regulär eingeschriebenen Studierenden Vorrang zu gewähren.**

**Dies sollte i.d.R. aber nicht der Fall sein, da die
MITTWOCHSAKADEMIE in Absprache mit den Dozenten gezielt jene
Seminare auswählt, die nicht voll belegt sind.**

**Herzliche Einladung daher an dieser Stelle, das Zusatzangebot
verstärkt wahrzunehmen!**

MATHEMATIK

Prof. Dr. Gregor Nickel

Philosophie der Mathematik

Vorlesung

Zeit:	Mo., 8.00 – 10.00 Uhr c.t.
Ort:	Universitätsgebäude Emmy-Noether-Campus, ENC-D 114 (Hörsaal)
Beginn:	15. April 2013

Die Veranstaltung gibt eine historisch orientierte Einführung in die Mathematikphilosophie. Die historischen Schwerpunkte liegen in der griechischen Antike (Vorsokratik, Platon, Aristoteles), der Frühen Neuzeit (Cusanus, Galilei, Descartes, Pascal) sowie im 20. Jahrhundert. Mittwochsakademiker herzlich willkommen!

Literaturempfehlungen:

Oskar BECKER: Grundlagen der Mathematik in geschichtlicher Entwicklung, 1975.

Wilhelm BÜTTEMEYER: (Hg.): Philosophie der Mathematik, 2003.

Thomas BEDÜRFTIG, Roman MURAWSKI: Philosophie der Mathematik, 2010.

Stewart SHAPIRO: Thinking about Mathematics, 2000.

Knut RADBRUCH: Mathematik in den Geisteswissenschaften. 1989.

Herbert MESCHKOWSKI: Wandlungen im mathematischen Denken, 1969.

Herbert MEHRTENS: Moderne Sprache Mathematik, 1990.

Hans WUBING: 6000 Jahre Mathematik. 2 Bände, Berlin 2008.

SOZIOLOGIE

Dr. Michaela Schulze

Kinderlosigkeit in Deutschland

Seminar

Zeit: Do., 8.30 – 10.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2208

Beginn: 18. April 2013

In den letzten Jahren wurde in Deutschland häufig über das Thema Kinderlosigkeit debattiert. Kinderlosigkeit wird zumeist als ein zentrales Problem des demographischen Wandels dargestellt. In diesem Seminar wird das Thema Kinderlosigkeit aus soziologischer Perspektive betrachtet.

Dabei geht es nicht nur um den Zusammenhang von Kinderlosigkeit und demographischen Wandel. Vielmehr soll auch der Zusammenhang von Kinderlosigkeit und Sozialstruktur, dem Wandel der Familie im Allgemeinen, aber auch die statistische Erfassung der Kinderlosigkeit analysiert werden. Zudem wird es im Seminar auch darum gehen, das komplexe Beziehungsgeflecht von Kinderlosigkeit und die Bedeutung von Bildung und Erwerbsverläufen zu analysieren. Die Bereitschaft, Texte zu lesen und zu diskutieren, wird vorausgesetzt - Mittwochsakademiker herzlich willkommen!

PHILOSOPHIE

Dr. Christoph Binkelman

Heidegger: Sein und Zeit

Seminar

Zeit: Do., 16.00 – 18.00 Uhr c.t.

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2203

Beginn: 11. April 2013

In seinem epochemachenden Hauptwerk von 1927 *Sein und Zeit* stellt Martin Heidegger die radikale „Frage nach dem Sinn von Sein überhaupt“. In schroffer Kritik der in der Philosophiegeschichte dargebotenen Ontologien, denen er allesamt „Seinsvergessenheit“ nachweist, entwickelt Heidegger eine Fundamentalontologie auf der Grundlage eines innovativen Verständnisses des menschlichen Daseins. In diesem Zuge rücken Themen (wie die Angst oder den Tod) in den Mittelpunkt, die bislang in der Philosophie nur am Rande Berücksichtigung gefunden haben. Ziel des Seminars ist es, ein Grundverständnis von Heideggers Vorhaben zu erarbeiten. Mittwochsakademiker herzlich willkommen!

Literatur:

Martin HEIDEGGER: *Sein und Zeit*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2006.

Andreas LUCKNER: *Martin Heidegger: „Sein und Zeit“. Ein einführender Kommentar*. Stuttgart 2001.

Thomas RENTSCH (Hg.): *Martin Heidegger. Sein und Zeit*. (Reihe Klassiker Auslegen) Berlin 2007.

KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Joseph Imorde

Salonmalerei. Akademische Kunst des späten 19. Jahrhunderts

Vorlesung + Seminar

Zeit: Di., 16.00 – 18.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-A 1012

Beginn: 16. April 2013

Durch die Kanonisierung der „Avantgarde“ nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Produktion akademischer Maler des späten 19. Jahrhunderts der Kunstgeschichte theoretisch wie praktisch abhanden gekommen. Während man Werke des französischen Impressionismus heiligte, verschwanden Arbeiten von Künstlern wie Carl Theodor von Piloty oder Lawrence Alma Tadema in den Depots der Museen. Die Wiederentdeckung dieser Art von Malerei ist im vollen Gange und zeugt davon, dass auch die Kunstgeschichte Mächten und Moden unterliegt, die außerhalb des eigentlichen Faches liegen.

Die Veranstaltung wird anhand verschiedener Künstler und Werke versuchen, die „Salonmalerei“ des 19. Jahrhunderts umfassend vorzustellen. Sie will dazu anleiten, die akademischen Kunstsysteme der Zeit genauer zu verstehen und die Prozesse der Kanonisierung innerhalb des Kunstbetriebs zum Thema zu machen. Ziel ist es, eine lange unterrepräsentierte Kunstform zu präsentieren und diese kritisch neu zu evaluieren. Mittwochsakademiker herzlich willkommen!

Literaturempfehlung:

Zur Einführung: Norbert WOLF, Die Kunst des Salons. Malerei im 19. Jahrhundert. München: Prestel 2012.

KUNST DER GEGENWART

Museum für
Gegenwartskunst
Siegen

Exklusive und kostenlose Führung für die
MITTWOCHSAKADEMIE mit Frau Dr. Eva Schmidt

**30.04.2013, 16 Uhr: Polke-Editionen-Ausstellung
„Die Vervielfältigung des Humors“**



Unter dem Titel „Die Vervielfältigung des Humors“ zeigt das Museum für Gegenwartskunst Siegen vom 17. März bis zum 30. Juni 2013 die private Sammlung Ciesielski, die über eine komplette Ausgabe der Editionen Polkes - Drucke, Multiples und Künstlerbücher - verfügt. Diese Art von Umfang und Vollständigkeit aller Editionen ist weltweit nur in der Sammlung Ciesielski anzutreffen.

2007 erhielt Sigmar Polke den 11. Rubenspreis der Stadt Siegen. Die Preisverleihung wurde traditionsgemäß begleitet von einer großen Ausstellung im Museum für Gegenwartskunst. Noch im Austausch mit dem Künstler, der 2010 starb, konnte das Museum für seine Rubenspreisträgersammlung kapitale Werke erwerben. Die derzeit im Museum beheimateten zwanzig Polke-Arbeiten aus der Sammlung Lambrecht-Schadeberg stellen den Bezugspunkt für die Präsentation der Werkgruppe der Editionen dar.

Die Führung mit Frau Dr. Eva Schmidt ist für die TeilnehmerInnen der MITTWOCHSAKADEMIE kostenlos. Das Museum für Gegenwartskunst freut sich aber sicherlich immer über eine kleine Spende (Spendenbox im Eingangsbereich).

MUSEUMSTAG

Exkursion

Zeit: 8. Juni 2013, ab 10 Uhr

Ort: Wendener Hütte; Südsauerlandmuseum Attendorn

Die Museen in der Stadt Siegen dürften jeder MITTWOCHSAKADEMIKERIN bekannt sein. Aber es gibt in der Region nicht nur in der Stadt Siegen Museen, sondern auch in der weiteren Umgebung. Diese mögen nicht so berühmt sein, wie z.B. das Museum für Gegenwartskunst in Siegen (vgl. auch S. 39), gleichwohl widmen sie sich z.T. sehr interessanten Themen, die für die Region von großer Bedeutung sind.

Aus diesem Grunde findet am Samstag, den **8. Juni 2013**, ein Museumstag der MITTWOCHSAKADEMIE statt.

Wir beginnen diesen Tag um **10 Uhr** im Museum **Wendener Hütte** (Hochofenstraße 6, 57482 Wenden) mit einer ausführlichen Führung und setzen ihn um **15 Uhr** im **Südsauerlandmuseum** in Attendorn (Alter Markt 1) fort.

Die **Wendener Hütte** war ein altes Hütten- und Hammerwerk – solche gab es eben nicht nur im Siegerland, die Wendener Hütte machte den Hütten des Siegerlandes im 18. Jahrhundert offensichtlich sogar schwer zu schaffen, heißt es doch in einem aus dieser Zeit stammenden Bericht, dass die Hütte „dem Siegerland und seinem Stahlcommercium mit Rohstahleisen und Kohle sehr großen Abbruch tue.“ Allerdings wurde der Hüttenbetrieb 1866 nach Errichtung der Eisenbahnstrecke Siegen – Hagen eingestellt, weil die Transportnachteile gegenüber den Hüttenwerken des Siegerlandes zu groß waren.

Die Wendener Hütte ist heute ein technisches Kulturdenkmal aus der Frühzeit der Industrialisierung und wird von einem Museumsverein getragen. Acht historische Gebäude sind noch erhalten.

Und was gibt es zu sehen? Der Museumsverein beschreibt es so: „Das Hammerwerk wurde durch die Hilfe des Westfälischen Freilichtmuseums Hagen als Reckhammerwerk rekonstruiert und ermöglicht regelmäßige Schmiedevorführungen. Die vier in Betrieb befindlichen Wasserräder geben den Besuchern einen Einblick in die Möglichkeiten der mechanischen Nutzung der Wasserenergie in der Zeit vor der Verbreitung der Dampfmaschine.“ Und natürlich vieles mehr!

Weitere Informationen über das Museum finden Sie unter:

<http://www.wendener-huette.de/>

Im Anschluss an den Besuch der Wendener Hütte besteht dort die Möglichkeit zu einem Mittagsimbiss.

Das Südsauerlandmuseum befindet sich im Alten Rathaus der Stadt Attendorn, errichtet in der Mitte des 14. Jahrhunderts, und widmet sich der Kunst und Kulturgeschichte des südlichen Westfalen und des Kreises Olpe. Das traditionsreiche und vielbesuchte Museum blickt bereits auf eine 110-jährige Geschichte zurück und ist durchaus auch für Damen und Herren, die diesseits des Kölschen Hecks wohnen, aufschlussreich. In diesem Museum geht es vor allem um die vielfältigen Erscheinungsformen von Kultur – Sprache, Religion und Kunst.

Weitere Informationen über das Museum finden Sie unter:

<http://www.suedsauerlandmuseum.de/>

Anmeldung über in den Lehrveranstaltungen kursierende Listen – für Teilnehmer, die nicht mit dem Auto nach Attendorn fahren können, wird nach Möglichkeit ein Fahrdienst organisiert.

Unkostenbeitrag: 8€

Anmeldeschluss für die Exkursion: **23. Mai 2013 – Mindestteilnehmerzahl:** 15 Personen

Leitung der Exkursion: Monika Löcken M.A., Museumsleiterin

Die beiden Exkursionen dienen als Einführung in die im WS stattfindende Lehrveranstaltung von Frau Löcken zum Thema:

WasserEisenLand – Spurensuche zum historischen Profil Südwestfalens



Öffentliche Vortragsreihe

Achtung: Entwurf!

„Wutbürger“ - „Mutbürger“
Protest im demokratischen Rechtsstaat

16. Mai Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach SJ, Hochschule Sankt-Georgen
Frankfurt/Main
Die Zeit gehört uns! – Gegen das Regime der Beschleunigung
23. Mai Prof. Dr. Nico Stehr, Zeppelin Universität Friedrichshafen
**Wir brauchen keine Ökodiktatur! – Bürger gegen Experten und
andere Lobbyisten**
06. Juni Dr. Simon Teune, Wissenschaftszentrum Berlin für
Sozialforschung
Phänomen „Wutbürger“ – Chancen für die politische Kultur?
13. Juni Prof. Dr. Dieter Rucht, Wissenschaftszentrum Berlin für
Sozialforschung
**Massen mobilisieren - Bedingungen sozialer Proteste in
modernen Gesellschaften**
20. Juni Dr. David Salomon, Universität Siegen
**Ziviler Ungehorsam und Protest im parlamentarischen
Rechtsstaat**
27. Juni Prof'in. Dr. Sigrid Baringhorst, Universität Siegen
**Politischer Protest im Netz – Möglichkeit und Grenzen der
Cyber Demokratie**
04. Juli Prof'in. Dr. Hildegard Schröteler-von Brandt, Universität Siegen
**Da kann man schon zornig werden... - Stadtentwicklung über
die Köpfe der Menschen hinweg**
11. Juli Prof. Dr. Clemens Knobloch, Universität Siegen
Moralisierung und Sachzwang – Strategien der Protestabwehr
18. Juli Prof. Dr. Joseph Imorde, Universität Siegen
**„Wer keinen Mut zum Träumen hat...“ – Emotionen als Motor
der Politik**
-

Leitung: Prof. Dr. G. Hufnagel, Prof. Dr. I. Broer, Prof. Dr.-Ing. P. Haring-Bolivar

Ort: Lyz Kulturhaus Siegen, St. Johann Str. 18, Haupteingang C

Zeit: 20 Uhr, Eintritt frei

www.uni-siegen.de/forum-siegen

facebook: Forum Siegen